

Beschluss zur Akkreditierung des Studiengangs

▪ „Logistik“ (B.Sc.)

an der Fachhochschule Köln

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 53. Sitzung vom 18./19.11.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Logistik**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Fachhochschule Köln** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.08.2014** anzuzeigen.
3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2019**.

Auflagen:

1. Die Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement müssen im Modulhandbuch deutlicher dargestellt werden.
2. Im Modulhandbuch müssen die Prüfungsform der Module „Englisch I“ und „Projektmanagement“ und die Häufigkeit des Angebots angegeben werden.
3. Die Prüfungsordnung und Praxissemesterordnung müssen veröffentlicht werden.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Die externe Fachexpertise sollte durch Lehrbeauftragte oder Gastdozenten im Studiengang integriert werden.
2. Es sollte im Modulhandbuch angegeben werden, welche Module in englischer Sprache durchgeführt werden.



Gutachten zur Akkreditierung des Studiengangs

▪ **„Logistik“ (B.Sc.)**

an der Fachhochschule Köln

Begehung am 14./15.10.2013

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. rer. pol. Stefan Bongard

Hochschule Ludwigshafen am Rhein, Fachbereich
Dienstleistungen und Consulting

Prof. Dr.-Ing. habil. Eva-Maria Kern

Universität der Bundeswehr München, Fakultät für
Wirtschafts- und Organisationswissenschaften

Udo Riesberg

your-logistics, Laudendach (Vertreter der Berufspra-
xis)

Christopher Bohlers

Student der Leuphana Universität (studentischer
Gutachter)

Koordination:

Andrea Prater

Geschäftsstelle von AQAS e.V., Köln

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Profil und Ziele des Studiengangs

Der Studiengang „Logistik“ soll auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden die Studierenden auf eine berufliche Tätigkeit im logistischen Umfeld vorbereiten und die dafür notwendigen Fachkenntnisse vermitteln. Der Studiengang soll vor dem Hintergrund sich wandelnder Strukturen und komplexer rechtlicher Rahmenbedingungen die erforderlichen fachlichen Qualifikationen vermitteln und auf soziale, interkulturelle und ethische Schlüsselqualifikationen eingehen. Durch eine internationale Ausrichtung des Studiengangs soll darüber hinaus das Verständnis der Studierenden für globale wirtschaftliche Zusammenhänge und interkulturelle Besonderheiten gefördert werden.

Mit Hilfe der praxisorientierten Lehre und Darstellungsform sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, aktuelle Erkenntnisse aus der Welt der Logistik in die „Unternehmenswelt“ zu übertragen. Sie sollen lernen, flexibel und angemessen auf aktuelle marktwirtschaftliche Problemstellungen in der Praxis zu reagieren und diese zu lösen.

Die berufliche Handlungskompetenz soll durch die Vermittlung und Förderung des Zusammenwirkens von Fach- und Schlüsselkompetenzen aufgebaut werden, wobei die Schlüsselkompetenzen auf die drei Bereiche Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen und Persönlichkeitskompetenzen fokussieren. Das Programm soll die Persönlichkeitsentwicklung durch spezielle Module sowie durch die Ausgestaltung einzelner Modulinhalte fördern.

Die Absolvent/inn/en sollen über Fremdsprachenkenntnisse und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rhetorik, Präsentationsfähigkeiten, sprachliche Fähigkeiten und interkulturelle Kompetenz verfügen.

Die Professor/inn/en führen Forschungsprojekte oft in Kooperation mit Industrieunternehmen durch. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, Abschlussarbeiten im Rahmen dieser Kollaborationen anzufertigen. Es bestehen Kooperationen beispielsweise im Rahmen des Sokrates-Erasmus-Programms mit anderen europäischen Hochschulen, aber auch mit Universitäten in Amerika und Russland. Die Studierenden haben die Möglichkeit über Kooperationsprogramme des DAAD ein Auslandssemester zu absolvieren oder die Abschlussarbeit im Ausland zu schreiben. Nach Angabe der Hochschule wird bei der Anrechnung von externen Prüfungsleistungen die Lissabon-Konvention beachtet.

Die Fachhochschule Köln verfügt über ein Konzept zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit.

Zugangsvoraussetzung ist die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung.

Bewertung

Der Hochschule ist es gut gelungen, den Studiengang „Logistik“ in ihr Gesamtkonzept einzugliedern und zum bestehenden Studiengang „Produktion und Logistik“ abzugrenzen, der einen klaren

Schwerpunkt in der innerbetrieblichen Logistik (Produktionslogistik) aufweist. Im Gegensatz dazu folgt der neue Studiengang der Idee des Supply Chain Management und eröffnet damit den Absolvent/inn/en ein zwar weniger spezialisiertes, aber breiteres Tätigkeitsfeld. Verglichen mit Logistik-Studiengängen an anderen Hochschulen weist der gegenständliche Studiengang eine ausgewogene Kombination an betriebswirtschaftlichen und technischen bzw. ingenieurwissenschaftlichen Elementen auf. Die überfachlichen Aspekte runden das Bild gut ab.

Der Studiengang wurde in enger Kooperation mit der Wirtschaft entwickelt und zielt darauf ab Studierende auszubilden, die in der Lage sind, mittelfristig Führungsfunktionen im mittleren Management zu übernehmen, bzw. in Projektabteilungen ihr Wissen einzubringen. Diesem Anspruch wird der vorliegende Studiengang dadurch gerecht, dass er eine ganz klare Profilierung in Richtung Praxisorientierung aufweist. Dies führt auch dazu, dass die Studierenden gut auf den direkten Gang in die Praxis vorbereitet werden und nicht nur auf ein anschließendes Masterstudium. Die große Praxisorientierung des Studiengangs geht, dies ist zu betonen, nicht zu Lasten der wissenschaftlichen Befähigung, wiewohl diese nicht direkt aus dem Curriculum (respektive den Modulbeschreibungen) ersichtlich wird. Dies gilt ebenso für die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. Im Gespräch konnten die Verantwortlichen und Lehrenden des Studienganges jedoch glaubhaft den Stellenwert sowohl der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten als auch zum gesellschaftlichen Engagement darlegen und die Verankerung derselben im Studiengangskonzept erläutern. Wichtig für den Studiengang und seine Außenwirkung wäre hierbei die explizite Darstellung im Modulhandbuch (Monitum 3). Die Persönlichkeitsentwicklung insbesondere in Bezug auf Teamarbeit und diverse andere Soft Skills wird durch das Studienprogramm gefördert.

Die Zugangsvoraussetzungen sind klar formuliert und auch adäquat für den vorliegenden Studiengang.

Die Fachhochschule Köln verfügt über ein Konzept zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, das für diesen, wie für alle Studiengänge, angewendet wird.

2. Qualität des Curriculums

Der Studiengang ist mit einem Umfang von 210 CP auf eine Regelstudienzeit von sieben Semestern ausgelegt.

Die Module des Studiengangs sind in mehrere Bereiche untergliedert: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre, Rahmenbedingungen und Werkzeuge, Logistikmanagement, Entwicklung von Soft Skills und Managementtechniken, Fallstudien zum Logistikmanagement, Praxisphase und Bachelorarbeit.

Betriebswirtschaftliche Grundlagen sollen in den ersten drei Semestern vermittelt werden. Dazu werden Veranstaltungen zu Kerngebieten der Logistik wie Grundlagen, Logistik- und Produktionsmanagement sowie Marketing angeboten. Hinzu kommen Grundlagenveranstaltungen zum Rechnungswesen und zur Betriebsorganisation. Die volkswirtschaftlich orientierten Veranstaltungen thematisieren die Funktionsfähigkeit der Güter- und Finanzmärkte aus einzel- und gesamtwirtschaftlicher Sicht im nationalen und internationalen Kontext. Weiterhin werden logistikbezogene Englischkurse angeboten. Darüber hinaus sollen den Studierenden rechtliche Grundkenntnisse und Kenntnisse über quantitative Methoden vermittelt werden.

Im vierten und siebten Semester wählen die Studierenden zwei Schwerpunkte aus einem Katalog von neun fachlichen Angeboten zu Logistik-Consulting, Verkehrslogistik, Planung von Logistikzentren, Zoll- und Außenhandelsrecht, Introduction to International Logistics, Umweltmanagement/Green Logistics, Qualitätsmanagement, Grundlagen Produktionsplanung und -steuerung oder Entsorgungslogistik.

Im siebten Semester steht die Bachelorarbeit an, die in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt werden kann.

Die Fachhochschule Köln hat das Konzept Profil² (Projekte für inspirierendes Lehren und Lernen) entwickelt, das auf alle Bachelorstudiengänge angewendet werden soll. Die Vorlesungszeit wird in zwei Studienblöcke aufgeteilt, die durch eine lehrveranstaltungsfreie Woche unterbrochen werden. Veranstaltungen werden in komprimierter Form angeboten. Durch die projektbasierte Strukturierung soll die Ähnlichkeit der Lernsituation mit den beruflichen Handlungsfeldern sichtbar gemacht werden. Studierende werden durch das projektbasierte Studium früh an Projektmanagementmethoden herangeführt und der Erwerb überfachlicher Kompetenzen wird zum integralen Studienbestandteil mit fachlicher Verankerung. Hierfür müssen in allen Studiengängen, beginnend mit dem ersten Semester, mindestens 30 CP im Rahmen von Projektarbeiten erzielt werden.

Mögliche Prüfungsformen sind schriftliche und mündliche Prüfungen sowie sonstige Prüfungsformen, d. h. Klausuren, Hausarbeiten (z. B. Fallstudie oder Recherche), Praktikumsbericht, Projektarbeiten und mündliche Beiträge (z. B. Präsentation, Fachgespräch, Verhandlung oder Moderation).

Bewertung

Das Curriculum des Studienprogramms ist dadurch gekennzeichnet, dass nahezu alle relevanten Aspekte einer modernen Logistik Beachtung gefunden haben. Dieser breite Fächerkanon ist sehr gut geeignet, die Studierenden auf eine anspruchsvolle berufliche Tätigkeit im logistischen Umfeld vorzubereiten. Die vorgesehenen Module bilden ein Gesamtsystem, das den Studierenden sowohl anwendungsorientiertes Wissen als auch fundierte betriebswirtschaftliche Kompetenzen vermittelt.

Hervorzuhebende Merkmale des Curriculums sind zwei Projektarbeiten (Projekt I und II), die vorzugsweise in Zusammenarbeit mit Unternehmen angefertigt werden sollen, sowie das Praxissemester im sechsten Fachsemester.

Die Qualifikationsziele des Studienprogramms werden sowohl durch die Pflichtveranstaltungen als auch durch die zahlreichen Wahlmodule erreicht. Die Auswahl der Wahlmodule sollte regelmäßig überprüft werden, um aktuellen Trends und Entwicklungen nachzufolgen.

Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelorniveau definiert werden.

Die für den Studiengang geplanten Lehr- und Lernformen sind für den Studiengang adäquat und angemessen. Erfreulicherweise beschränkt sich die Auswahl nicht nur auf klassische Lehr- und Lernformen wie Vorlesung oder Seminar, sondern bezieht moderne Konzepte wie problem- oder projektbezogenes Lehren und Lernen mit ein; mithin soll das ganze Spektrum hochschuldidaktischer Konzepte in das Studienprogramm einfließen.

Für jedes Modul ist i.d.R. eine Modulprüfung vorgesehen. Die verschiedenen Prüfungsformen (z. B. Klausur, moderierter Workshop, Präsentation oder Hausarbeit) sind auf die vermittelten Kompetenzen des Moduls abgestimmt.

Aus dem Modulhandbuch geht klar hervor, dass ein/e Studierende/r im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennenlernt.

Die Module sind nahezu vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Nachzutragen sind die Häufigkeit des Angebots und für die Module „Englisch I“ und „Projektmanagement“ die Prüfungsform (Monitum 4). Bei den englischsprachigen Modulen sollte im Modulhandbuch aus Gründen der Transparenz die Sprache angegeben werden (Monitum 5).

Die Aktualisierung des Modulhandbuches obliegt jeweils den aktuell für das Fach eingesetzten Lehrkräften. Die Abstimmung über Inhalte des Modulhandbuches erfolgt im sogenannten „Lehr- und Didaktikforum“. Dieses Forum aller Lehrenden soll regelmäßig zweimal pro Semester tagen. Die jeweils aktuelle Fassung des Modulhandbuches ist via Internet für die Studierenden zugänglich.

Im Curriculum explizit eingebunden ist das sechste Fachsemester als sogenanntes Praxissemester. Dazu bieten die beiden Projekte I und II sowie die Bachelorthesis im siebten Fachsemester Alternativen für Mobilitätsaktionen. Damit gibt es ausreichend Möglichkeiten, Kompetenzen auch außerhalb der Hochschule zu erwerben. Vielfältige Kontakte der Hochschule zu Unternehmen sollte es den Studierenden erleichtern, Praktikumsplätze o. ä. zu erhalten.

3. Studierbarkeit des Studiengangs

Studieninteressent/inn/en und Studierende können sich mit Fragen zur Studienentscheidung oder zur Orientierung zum Studienbeginn an die Zentrale Studienberatung wenden. Diese leitet ggf. die Studierenden an die/den richtigen Ansprechpartner/in innerhalb der Hochschule weiter, z. B. die studienbegleitende Fachberatung in den Instituten, an die Studierenden- und Prüfungsservice-Büros oder an die jeweilige Fachschaft. Für die Bachelorstudiengänge gibt es Beauftragte für die Fachberatung. Ab dem dritten Semester finden zudem regelmäßig für den Bachelorstudiengang Informationsveranstaltungen zu den Wahlmodulen statt. Für den Bachelorstudiengang gibt es im vierten Semester eine halbtägige Informationsveranstaltung zum Praxissemester, insbesondere werden die Studierenden über die Voraussetzungen und den Ablauf des Praxissemesters informiert.

Für Studierende mit Kind wurde ein Informations- und Kinderbetreuungsangebot eingerichtet. Studierende aus dem Ausland können sich an das International Office der Fachhochschule wenden. Die Cologne Prep Class (CPC) richtet sich an hochqualifizierte internationale Studienbewerber/innen, deren Schulabschlusszeugnis nicht zum direkten Fachstudium an einer deutschen Hochschule berechtigt. Im Rahmen von „Educational Diversity“ werden Programme wie „KOMpetenzPASS“, „e-Lernportfolio“, „Self-Assessment“ und „Lernen mit Strategie“ angeboten, die die Chance auf einen erfolgreichen Studienabschluss erhöhen sollen. Die Fachhochschule Köln bietet in Kooperation mit den Fakultäten ein „Career Service“ an, das für Fragen rund um den zukünftigen Arbeitsplatz zur Verfügung steht und Beratungs-, Informations- und Veranstaltungsangebote bietet. Im Sprachlernzentrum werden Sprachlernangebote (fakultätsübergreifend sowie fakultätsgebunden) auf verschiedenen Niveaustufen zur Verfügung gestellt.

Der Nachteilsausgleich ist in der Rahmenprüfungsordnung geregelt.

Die Modulhandbücher sind öffentlich zugänglich. Stunden- und Prüfungspläne werden in einem Gesamtplan integriert. In der Prüfungsordnung sind die Regelungen zu den Prüfungen, wie Prüfungsformen und -modalitäten, festgelegt.

Bewertung

Der Studiengang ist wenige Wochen vor der Begutachtung vor Ort mit 60 Studierenden gestartet. Die Hochschule konnte anhand der Bewerbungszahlen eine sehr gute Nachfrage darlegen. Der Studiengang zeichnet sich durch ein starkes Engagement des Studiengangsleiters und allen beteiligten Lehrenden und Mitarbeiter/innen aus, die maßgeblich für die Konzeption und Durchführung des Studiengangs in der Verantwortung stehen. Da der Studiengang eine Konzeption von zwei Fakultäten ist, wird dieser durch das neu eingerichtete Gremium „Beschließender Ausschuss“ koordiniert, der mit Mitgliedern beider Fakultäten besetzt ist. Der Vorsitzende des Ausschusses ist auch gleichzeitig der Studiengangsleiter.

Für die Abstimmung der Lehrangebote hinsichtlich der Inhalte und Organisation ist der „Beschließende Ausschuss“ verantwortlich. Die Abstimmung der Modulinhalte erfolgt zwischen der/dem Modulverantwortlichen und den Lehrenden in Rahmen von Austauschforen. Die Hochschule hat hier das Format „Lehr- und Didaktikforum“ entwickelt in dem die Lehrenden des Studiengangs „Logistik“ zusammen kommen. Nach Angaben der Hochschule sollen zweimal im Jahr Gespräche im Rahmen dieses Forums stattfinden, in der Anlaufphase des Studiengangs haben diese Gesprächsrunden häufiger stattgefunden. Das Modulhandbuch und die Aktualisierung der Inhalte liegen hauptsächlich in der Verantwortung der Modulverantwortlichen. Da in dem Studiengang noch einige Stellen zu besetzen sind, erfolgt im Rahmen der Berufung auch die Festlegung von Modulverantwortlichkeiten und ggf. die Überarbeitung der Modulbeschreibungen. Die Gutachtergruppe bewertet die Studienorganisation insgesamt als angemessen und möchte den Austausch bezüglich der Lehrinhalte insbesondere durch die Form der Foren positiv hervorheben.

Zu Beginn des Studiums werden eine zentrale Einführungsveranstaltung und eine dedizierte Einführungsveranstaltung für diesen Studiengang durchgeführt. Die Hochschule stellt ein zentrales bzw. fakultätsweites Angebot an Vorkursen zur Verfügung. Für diesen Studiengang wird ein Vorkurs in Rechnungswesen gesondert angeboten. In dem Gespräch mit den Studierenden konnte der Eindruck der Gutachtergruppe bestätigt werden, dass die Organisation und Betreuung innerhalb des Studiengangs sichergestellt ist. Darüber hinaus gibt es für den Studiengang eine/n „Beauftragte/n für die Fachberatung“, die/der für studiengangsspezifische Fragen Ansprechpartner/in ist. Zentrale Angebote der Hochschule wie die Zentrale Studienberatung, das International Office und das Angebot für Studierende mit Behinderung oder chronische Krankheiten vervollständigen das Beratungsangebot.

Im weiteren Studienverlauf sind Informationsveranstaltungen vorgesehen und sollen von Verantwortlichen des Studiengangs durchgeführt werden.

Unterstützt werden die Studierenden durch ein Campus-Management-System (ILIAS), die Studierenden merkten an, dass noch nicht alle Lehrenden das System nutzen um Materialien bereitzustellen. Da sich dieses System als praktikabel erwiesen hat, wäre eine durchgängige Nutzung wünschenswert.

Da es sich um eine Erst-Akkreditierung handelt, hat man auf die bisherigen Erfahrungswerte der Modularisierung, hinsichtlich der Vergabe von Leistungspunkten und Einschätzungen des Workloads, anderer Studiengänge zurückgegriffen. Insgesamt vier Module haben eine Moduldauer von einem Jahr, dies konnte die Hochschule nachvollziehbar begründen. Für einen Leistungspunkt werden 30 Arbeitsstunden veranschlagt, welches auch in der Prüfungsordnung geregelt ist. Für Praxisanteile gibt es ein gesamtes Praxissemester, welches mit 30 CP kreditiert wird. In die Kreditierung auch einbezogen sind der 20-seitige Praxissemesterbericht und eine Vor- und Nachbereitungsveranstaltung. Anerkennungsregelungen gemäß der Lissabon-Konvention sowie für außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen sind vorhanden.

Hinsichtlich der Prüfungsorganisation gibt es einen Prüfungsausschuss, der die Organisation und Planung der Prüfungen in enger Abstimmung mit dem Studiengangsleiter vornimmt. Für jedes Modul ist eine abschließende Prüfung vorgesehen. Die Prüfungen werden jedes Semester angeboten, pro Jahr stehen drei Prüfungstermine zur Verfügung, u. a. wird vor dem Wintersemester ein gesonderter Termin angeboten. Wenn eine Prüfung nicht bestanden wurde, muss der nächste Termin wahrgenommen werden. In der Prüfungsordnung sind Regelungen für den Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung festgelegt. Die Prüfungsordnung und die Praxissemesterordnung existieren bisher als Entwurfsfassung, die rechtlich vorgeprüft wurden. Beide Ordnungen müssen abschließend rechtsgeprüft und anschließend veröffentlicht werden (Monitum 6). Bisher sind Rahmenprüfungsordnung, Modulhandbuch und Studienverlauf öffentlich einsehbar.

Auffallend für das siebte Semester ist die relativ hohe Belastung, neben der Bachelor-Thesis mit 15 CP müssen noch ein Wahlpflichtmodul mit 6 CP, das Modul Verhandlungstechniken mit 3 CP

und eine Fallstudie zum Logistikprojekt 2 mit 6 CP absolviert werden. Dies könnte zu einer zu hohen Belastung im letzten Studiensemester führen, da neben der Bachelor-Thesis, die Fallstudie in Gruppenarbeit einen Umfang von 10 bis 15 Seiten je Teilnehmer/innen haben soll. Die Hochschule sollte überprüfen, ob die Studierbarkeit im siebten Semester gewährleistet ist (Monitum 1). Die Hochschule stellte hier bei der Begehung vor Ort da, dass die anderen Prüfungsleistungen im siebten Semester auch vorgezogen werden könnten, um die Belastung am Ende des Semesters zu verringern.

4. Berufsfeldorientierung

Während des Studiums soll der Praxisbezug durch Projektarbeiten, Praxissemester und Bachelorarbeit hergestellt werden. Die betreute Praxistätigkeit kann im In- und Ausland erfolgen.

Im Rahmen von zahlreichen Praxisvorträgen und Wirtschaftssymposien sollen die Studierenden in den Dialog und die Diskussion mit verschiedensten Expert/inn/en aus der logistischen Unternehmenspraxis involviert werden.

Es werden Logistikmitarbeiter/innen für die Planung, den Vertrieb, die Distribution, den Einkauf und die Beschaffung, die Außenwirtschaft (Zoll/Export), die Lagerlogistik sowie den strategischen Einkauf gesucht. Ein wachsender Bereich ist die Zulieferung für die Automobilindustrie.

Bewertung

Nach Aussagen der Vertreter/innen der Hochschule ist es Ziel des Studiengangs, die Grundlagen für die Übernahme von Positionen im mittleren Management zu schaffen. Genannt wurden hier beispielsweise Niederlassungsleitungen bei Logistikdienstleistern, Abteilungs- oder Bereichsleitungen in Industrie oder Handel.

Nach Einschätzung der Befragungsergebnisse sowie der überreichten Unterlagen ist davon auszugehen, dass die Inhalte des Studiengangs dieses Ziel unterstützen und die Lehrinhalte entsprechend ausgerichtet sind. Besonders die starke Einbindung von Praxispartnern aus der Region ist hier sehr positiv zu bewerten. Ebenfalls sind die beiden Praxisprojekte, die Einbeziehung von themenbezogenen Englischblöcken und die Absicht, über Gastdozenten/innen aus Industrie- und Handelsunternehmen weitere praxisorientierte Grundlagen zu schaffen, besonders erwähnenswert. Letzteres ist bisher noch nicht final konzipiert, ist aber auch aus Sicht der Gutachtergruppe zur Abrundung der Studieninhalte und -ziele notwendig (Monitum 2).

Das Gespräch mit den Studierenden hat gezeigt, dass sich deren Erwartungshaltung an den Studiengang mit den Lehrinhalten deckt und hier keine Zielkonflikte erkennbar sind.

Auch die in mehreren Zusammenhängen genannte regionale Ausrichtung des Studiengangs (Einbindung regionaler Praxispartner und Gewinnung von Studierenden aus dem näheren Umfeld) ist nach Erkenntnissen der Gutachtergruppe gelungen. Das genannte Interesse am Studiengang (>1.000 Bewerbungen auf 60 Plätze) zeigt, dass ein entsprechender Bedarf besteht und der Studiengang vom ersten Semester an angenommen wird.

Alles in Allem ist klar zu erkennen, dass der Bachelorstudiengang „Logistik“ (B.Sc.) den Studierenden klare Perspektiven aufzeigt und sehr gute Grundlagen bildet, im späteren Berufsleben entlang der Logistikkette erfolgreich sein zu können.

5. Personelle und sächliche Ressourcen

Der Studiengang wird von den Professuren der Fakultäten Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und Fahrzeugsysteme und Produktion getragen, die Lehrleistung wird zu jeweils 50 % aufge-

teilt. Am Studiengang sollen 14 Professuren beteiligt werden. Sechs Stellen befinden sich zur Zeit der Begehung im Besetzungsverfahren.

Die am Institut für Produktion im vorliegenden Studiengang angebotenen Module und Veranstaltungen sind zum Teil in den Studiengang „Produktion und Logistik“ eingebunden.

Das Netzwerk der landesweiten Hochschuldidaktischen Weiterbildung an den Fachhochschulen (HdW) des Landes NRW bietet allen an der Lehre beteiligten Personen didaktische Fortbildungskurse an. Alle neuberufenen Professor/inn/en sind verpflichtet, gleich zu Beginn an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung teilzunehmen und das Angebot „Lehrenden Coaching“ wahrzunehmen.

Räumliche und sächliche Ressourcen sind vorhanden. Die Veranstaltungen des Studiengangs sollen grundsätzlich am Standort Deutz (Fakultät 08) durchgeführt werden. Die Bibliothek bietet ihren Medienbestand an allen vier Standorten der Fachhochschule Köln in Freihandaufstellung zur Ausleihe an.

Bewertung

Die Hochschule konnte klar nachweisen, dass zum gegenwärtigen Stand genügend und geeignete personelle Ressourcen vorhanden sind, um die Lehre und die Betreuung der Studierenden im Studiengang zu gewährleisten. Die personelle Verflechtung mit dem bereits bestehenden Studiengang „Produktion und Logistik“ lässt keine Beeinträchtigung des neuen Studiengangs „Logistik“ erkennen. Die im Studiengang tätigen Personen zeichnen sich durch ein hohes Engagement aus und verfügen über die geeigneten fachlichen Qualifikationen. Vor dem Hintergrund der eingeplanten und wohl auch schon finanzierten acht neuen Professuren kann man schlussfolgern, dass auch für die kommenden Jahrgänge eine ausreichende Betreuungsrelation gegeben ist. Die Hochschule sollte allerdings künftig dafür Sorge tragen, dass spezielle Lehrformen wie Gruppenarbeiten und Projektarbeiten auch bei der Steigerung der Anzahl der Gesamtstudierenden ausreichende Unterstützung durch Betreuungsleistungen erfahren.

Als besonders positiven Punkt kann man die umfangreiche Unterstützung neuberufener Professor/inn/en durch das hochschulinterne Programm zur Hochschuldidaktik (Educational Diversity) und durch externe Coaches (hochschuldidaktisches Peer-Coaching) herausstellen.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten (Seminarräume und Hörsäle) erfüllt einen hohen, zeitgemäßen Standard. Die Räume verfügen über geeignete Präsentationsmedien (Beamer, Tafel oder Flipchart) sowie Lautsprecher für Videoton und Sprachübertragung. Die Räumlichkeiten sind nach Besichtigung vor Ort groß genug, um die geplanten Gruppengrößen von Studierenden aufzunehmen. Sehr zu begrüßen ist die Nutzung des hauseigenen CIM-Labors. Die Nachbildung einer typischen Industrieproduktion inklusive logistischer Spezialitäten (wie z. B. das automatische Hochregallager) ist in hohem Maße geeignet, theoretische Inhalte mit praktischen Hands-on-Erfahrungen zu komplettieren. Auch die Räume mit EDV-Ausstattung sind zeitgemäß ausgestattet (z. B. mit hochauflösenden Flachbildschirmen).

6. Qualitätssicherung

Hierzu gehören regelmäßige Rückmeldungen zur Entwicklung der Studienqualität, die Dokumentation der qualitätssichernden Verfahrensabläufe und ihrer Ergebnisse sowie die Verknüpfung dieser Abläufe und Ergebnisse mit dem Gesamtentwicklungskonzept der Hochschule als wesentliche Bausteine des Qualitätsmanagements der Fachhochschule Köln.

Die Pflichtlehrveranstaltungen werden regelmäßig einmal pro Semester durch die Studierenden bewertet. Das Feedback zur Lehre umfasst entsprechend den Regelungen der aktuellen Evaluationsordnung auch die Diskussion von Lehrenden und Studierenden über die Ergebnisse der

Bewertungen, mögliche Gespräche zwischen Fakultätsleitung und Lehrenden sowie ggf. die Einbindung der hochschuldidaktischen Mentor/inn/en, um im Bedarfsfall konkrete Veränderungen anstoßen zu können. Schließlich beinhaltet dies auch die interne Veröffentlichung instituts- bzw. fakultätsbezogener Lehrprofile. Weiterhin wurde ein hochschulweites Feedbackmanagement etabliert.

Darüber hinaus werden jährliche Gesamterhebungen zur Zufriedenheit mit dem Studium und den Studienbedingungen durchgeführt und die Absolvent/inn/en regelmäßig zu Ihrer Berufsintegration sowie den Anforderungs- und Kompetenzprofilen befragt. Die Absolventenbefragung wird für den Jahrgang 2011 erstmals in Kooperation mit dem INCHER-Kassel (Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel) durchgeführt.

Schließlich werden darüber hinaus alle Studienanfänger/innen bei Einschreibung fragebogengestützt nach ihrer Herkunft sowie den genutzten Informationswegen und Studienmotiven befragt, um die Informations- und Beratungsangebote der Hochschule insgesamt sowie die der einzelnen Fakultäten passgenau platzieren zu können.

Diese Rückmeldungen werden ergänzt durch Dozent/inn/enbefragungen zu Qualitätskriterien der Lehre und zu den durch das Studium zu vermittelnden Fähigkeiten und Kompetenzen.

Die Qualität des Studiengangs „Logistik“ zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung zu fördern ist die Aufgabe des „Beschließenden Ausschusses“, der Studienentwicklungskommission und des Studiengangleiters. Der „Beschließende Ausschuss“ setzt sich aus je zwei Professor/inn/en der beiden beteiligten Fakultäten sowie zwei wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n und zwei Studierenden des Studiengangs zusammen. Für die Organisation und Durchführung von Befragungen ist der Evaluationsbeauftragte, für die Koordination und Anpassung der Bögen ist der „Beschließende Ausschuss“ zuständig.

Bewertung

Die Fachhochschule Köln verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem, das relevante Maßnahmen zur Qualitätssicherung ihrer Studiengänge vorsieht. Dieses findet auch beim vorliegenden Studiengang „Logistik“ seine Anwendung. Besonders wichtig ist die „Rückführung“ der Evaluationsergebnisse in den Lehrbetrieb: hierfür sind entsprechende Regelungen wie z. B. die Besprechung derselben im „Beschließenden Ausschuss“ vorgesehen oder die Intervention des entsprechenden Dekans bei gravierenden Abweichungen. Eine erwähnenswerte Maßnahme ist das hochschuldidaktische Coachingprogramm, das Neuberufene durchlaufen müssen. Hervorzuheben sind auch die geplanten Befragungen von Alumni und Praxispartnern. Dies ist im gegenständlichen Fall besonders wichtig, da die Konzeption des Studiengangs maßgeblich mit der Wirtschaft erfolgte und demzufolge die sich ggfs. wandelnden Bedürfnisse der Praxis als Impulsgeber für eine Weiterentwicklung des Studienganges herangezogen werden müssen. Inwieweit die definierten Maßnahmen letztendlich konsequent umgesetzt werden bzw. daraus Impulse für eine Qualitätsverbesserung der Lehre abzuleiten sind, wird bei der Reakkreditierung zu bewerten sein. Für den konkreten Studiengang wird aufgrund der von der Gutachtergruppe wahrgenommenen Überfrachtung des siebten Semesters eine wesentliche Aufgabe der Qualitätssicherung sein, die Studierbarkeit des siebten Semesters einer kritischen Überprüfung zu unterziehen (Monitum 1).

7. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Logistik**“ an der Fachhochschule Köln mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Monita:

1. Die Studierbarkeit im siebten Semester sollte überprüft und sichergestellt werden.
2. Die externe Fachexpertise sollte durch Lehrbeauftragte, Gastdozenten und ähnliches im Studiengang integriert werden.
3. Die Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement müssen im Modulhandbuch deutlicher dargestellt werden.
4. Im Modulhandbuch müssen die Prüfungsform der Module „Englisch I“ und „Projektmanagement“ und die Häufigkeit des Angebots angegeben werden.
5. Es sollte im Modulhandbuch angegeben werden, welche Module in englischer Sprache durchgeführt werden.
6. Die Prüfungsordnung und Praxissemesterordnung müssen veröffentlicht werden.